

## Verfasser der Beiträge

JOSEPH H. AUNER, Associate Professor of Music an der State University of New York at Stony Brook. Forschungsschwerpunkte: die Zweite Wiener Schule, Musik der Weimarer Republik, »cross-cultural music«, sowie Musik und Technologie. Zuletzt erschienen: »Proclaiming the Mainstream: Schoenberg, Berg, and Webern«, »Soulless Machines and Steppenwolves: Negotiating Masculinity in Krenek's *Jonny spielt auf*«, sowie »Making Old Machines Speak: Images of Technology in Recent Music«. Herausgeber des *Schoenberg Reader* für Yale University Press, der Aufsatzsammlung *Postmodern Music/Postmodern Thought* (zusammen mit Judy Lochhead), sowie des *Journal of the American Musicological Society*. Stipendien der Alexander von Humboldt Stiftung, des National Endowment for the Humanities, sowie des J. Paul Getty Center for the History of Art and the Humanities.

GIANMARIO BORIO, geb. 1956, Professor für Musikwissenschaft an der Universität Pavia. Studium der Philosophie in Turin und der Musikwissenschaft in Berlin (Promotion 1990). Stipendien des DAAD, der Paul Sacher Stiftung und der Alexander von Humboldt Stiftung. Gastprofessuren an der Yale University (1996) sowie an den Universitäten Wien (1999) und Bern (2001). 1999 Verleihung der Dent Medal durch die Royal Musical Association. Mitherausgeber der Zeitschriften *Il Saggiatore Musicale* und *Acta Musicologica*. Veröffentlichungen: *Musikalische Avantgarde um 1960. Entwurf einer Theorie der informellen Musik*, Laaber 1993; als Herausgeber (zusammen mit Hermann Danuser) *Im Zenit der Moderne. Die Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt 1946–1966*, Freiburg i.Br. 1997.

ANSELM GERHARD, geb. 1958, Studium in Frankfurt a.M., an der Technischen Universität Berlin, in Parma und Paris. 1985 Promotion in Berlin (*Die Verstärker der Oper. Paris und das Musiktheater des 19. Jahrhunderts*, Stuttgart/Weimar 1992). 1985–1992 Assistent, 1992 Habilitation (*London und der Klassizismus in der Musik*, Stuttgart/Weimar, i.Dr.), 1992–1994 Hochschuldozent in Münster und Heisenberg-Stipendiat der DFG. Seit 1994 ordentl. Professor für Musikwissenschaft an der Universität Bern. Herausgeber der *Sammelbände Musik und Ästhetik im Berlin Moses Mendelssohns*, Tübingen 1999, (mit Annette Landau) *Schweizer Töne – Die Schweiz im Spiegel der Musik*, Zürich 1999, *Musikwissenschaft – eine verspätete Disziplin?*, Stuttgart/Weimar 2000, und (mit Uwe Schweikert) *Verdi Handbuch*, Stuttgart/Weimar 2001.

HANS-JOACHIM HINRICHSEN, geb. 1952, studierte Germanistik und Geschichte an der Freien Universität Berlin (Staatsexamen 1980), Unterrichtstätigkeit am Gymnasium. Studium der Musikwissenschaft an der FU Berlin (M.A. 1987, Dr.phil. 1992). 1989–1994 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FU Berlin; 1998 Habilitation. Seit 1999 ordentl. Professor für Musikwissenschaft an der Universität Zürich. Buch- und Aufsatzpublikationen zur Musikgeschichte und Musikästhetik (u.a. *Untersuchungen zur Entwicklung der Sonatenform in der Instrumentalmusik Franz Schuberts*, Tutzing 1994; *Musikalische Interpretation. Hans von Bülow*, Stuttgart 1999; gemeinsam mit Michael Heinemann Herausgabe von *Bach und die Nachwelt*, bisher 3 Bände, Laaber 1997–2000).

INGE KOVÁCS, geb. 1965, studierte Musikwissenschaft in Freiburg i.Br. und Berlin. M.A. 1992 mit einer Arbeit über Anton Weberns Quartett op. 22. Tätigkeit am Institut für Neue Musik der Freiburger Musikhochschule sowie 1993–1996 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Forschungsprojekt über die Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt (*Im Zenit der Moderne. Die Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt 1946–1966*, hrsg. von Gianmario Borio und Hermann Danuser, Freiburg i.Br. 1997). Im Sommer 2000

Promotion an der Humboldt-Universität, Berlin (*«... introduire un nouveau mode de l'être musical». Webern-Rezeption in Paris um 1950 als musikalischer Strukturalismus. René Leibowitz, Pierre Boulez, John Cage, Druck i.V.*).

ANDREAS MEYER, geb. 1966, studierte Violine in Lübeck und Musikwissenschaft in Freiburg i.Br. und Berlin. Promotion 1998 (*Ensemblelieder in der frühen Nachfolge von Arnold Schönbergs »Pierrot lunaire«. Eine Studie über Einfluß und »misreading«, München 2000*). 1994 bis 1996 Assistent am Musikwissenschaftlichen Seminar der Humboldt-Universität, Berlin, 1998 bis 2000 Institutsassistent am Staatlichen Institut für Musikforschung, Berlin, seit 2001 ebd. wissenschaftlicher Angestellter im DFG-geförderten Projekt »Briefwechsel der Wiener Schule«. Arbeiten zur Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts, zu Musik und Literatur und zur Fachgeschichte der Musikwissenschaft.

MATTHIAS SCHÄFERS, geb. 1963, studierte Schulmusik, Instrumentalpädagogik und Tonsatz sowie Musikwissenschaft, Geschichte und Philosophie. Promotion 1999 (*Die Symphonische Dichtung im Umkreis Liszts. Studien zu Hans von Bülow, Felix Draeseke und Alexander Ritter, Druck i.V.*). 1994–1997 Lehrbeauftragter am Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold, 1999 an der Universität Regensburg, 1999–2000 an der Musikhochschule Weimar. Seit 1997 wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Werkverzeichnis Franz Liszt.

ULLRICH SCHEIDELER, geb. 1964, Studium der Musikwissenschaft, Neueren Geschichte und Philosophie in Berlin und London sowie Musiktheorie in Berlin. Seit 1995 Mitarbeiter der Arnold Schönberg Gesamtausgabe, ferner Lehrbeauftragter für Musiktheorie an der Hochschule der Künste und der Humboldt-Universität, Berlin. Arbeitet zur Zeit an einer Dissertation über musikalischen Historismus im frühen 19. Jahrhundert.

CHRISTIAN MARTIN SCHMIDT, geb. 1942, Promotion an der Freien Universität Berlin 1970 mit einer Arbeit über Brahms, Habilitation ebd. 1985 mit einer Arbeit über Schönberg. 1970 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Arnold Schönberg Gesamtausgabe; 1987 Ordinarius an der Universität van Amsterdam. Seit 1991 Inhaber des Lehrstuhls für Musikgeschichte an der Technischen Universität Berlin. Editionsleiter der »Leipziger Ausgabe der Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy« und der »Hanns-Eisler-Gesamtausgabe«. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Musikgeschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts, Analyse und Editionstechnik; vielfältige Editionstätigkeit.

MATTHIAS SCHMIDT, geb. 1966, Studium der Musikwissenschaft, Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie in Bonn, Berlin und Wien. M.A. und Dr.phil. an der Freien Universität Berlin, DAAD-Stipendiat in Wien, funktionelle Assistenz an der Musikuniversität Graz sowie Thyssen-Stipendiat an der University of California (San Diego). Seit 1997 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Arnold Schönberg-Institut Wien. Verschiedene Bücher sowie zahlreiche Publikationen und Vorträge zur Musik des 18. bis 20. Jahrhunderts. Demnächst erscheint: *Mozart und Schönberg. Aspekte einer Rezeptionsgeschichte*.

FELIX WÖRNER, geb. 1967, studierte Musikwissenschaft, Philosophie und deutsche Philologie an der Technischen Universität Berlin, am King's College London und der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, wo er 1996 den M.A. erwarb. Zur Zeit arbeitet er am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Basel an einer Dissertation über das frühe Zwölftonwerk Anton Weberns. Übernahm im Wintersemester 1999/2000 in Basel eine Assistenzvertretung und im Sommersemester 2000 einen Lehrauftrag.